



P. Floreancig

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2000 in der Angewandten Chemie:

„Total Synthesis of the Protein Phosphatase 2A Inhibitor Lactodehydrothrynsiferol“: D. J. Clausen, S. Wan, P. E. Floreancig, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 5284–5287; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 5178–5181.

Paul Floreancig

Geburtstag:	3. Juni 1964
Stellung:	Professor für Chemie
E-Mail:	floean@pitt.edu
Homepage:	www.pitt.edu/~florean
Werdegang:	1986 BS Indiana University, Bloomington (USA) 1997 Promotion bei Paul Wender, Stanford University (USA) 1997–1999 Postdoc bei Peter Dervan, Caltech, Pasadena (USA)
Preise:	2000 Research Corporation Research Innovation Award
Forschung:	Meine Arbeitsgruppe hat seit langem ein Interesse an Oxidationsreaktionen für die Bildung von Elektrophilen zu synthetischen Zwecken. Diese Forschung hat zu mechanistischen Untersuchungen und zum Design von Anwendungen für die entwickelten Methoden geführt. Wir entwickeln auch neue Mehrkomponenten-Reaktionen, die auf den sehr guten Diversifikationsmerkmale von Nitrilen beruhen. Beide Forschungsgebiete haben uns zur Anwendung der entwickelten Methoden bei der Synthese von Naturstoffen und ihrer Analoga veranlasst, was in der Untersuchung von Struktur-Aktivitäts-Beziehungen mehrerer Naturstoffe resultierte.
Hobbies:	Radfahren, lesen, Sport schauen, durch meine Tochter indirekt meine Jugend noch einmal durchleben

Mein Motto ist ... unterrichte Studenten so, wie du gerne unterrichtet worden wärst.

Wenn ich mir mein Alter aussuchen könnte, wäre ich... 47. Es hat keinen Sinn, sich über die vergangene Zeit zu ärgern.

Meine Lieblingsnamensreaktion ist ... die Lobry-de Bruyn-Alberda-van Ekenstein-Umlagerung. Sie hat einen tollen Namen und trug zur Lösung eines besonders hartnäckigen Problems während meiner Promotion bei.

Das Wichtigste, was ich von meinen Studenten gelernt habe, ist ... dass Ideen und Lösungen, die auf ihren Beobachtungen im Labor basieren, bei weitem besser sind als Ideen und Lösungen, die an meinem Schreibtisch ausgearbeitet werden.

Mein Lieblingsbuch ist ... „Mitternachtskinder“ von Salman Rushdie. Es erzählt eine fesselnde Geschichte und der Sprachgebrauch ist genauso faszinierend wie die unerwartete Vermischung von Mystizismus und geschichtlichen Ereignissen.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Structure–Reactivity Relationships in Oxidative Carbon–Carbon Bond Forming Reactions: A Mild and Efficient Approach to Stereoselective Syntheses of 2,6-Disubstituted Tetrahydropyrones“: L. Wang, J. R. Seiders, II, P. E. Floreancig, *J. Am. Chem. Soc.* **2004**, *126*, 12596–12603. (Dieser Artikel zeigte Leitlinien für das Design zu nützlichen Produkten führender oxidativer Fragmentierungsreaktionen auf und beschrieb eine Strategie für die Beeinflussung von Reaktionseffizienzen durch Manipulation der Oxidationspotentiale und Bindungsdissoziationsenergien des Substrats.)
2. „Stereoselective Synthesis of Tertiary Ethers through Geometric Control of Highly Substituted Oxocarbenium Ions“: L. Liu, P. E. Floreancig, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 6030–6033; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 5894–5897. (In dieser Zuschrift stellten wir zwei stereochemische Modelle vor, die ein ausgezeichnetes Vorhersagevermögen für zu cyclischen tertiären Ethern führende Reaktionen haben.)
3. „Total Synthesis of Pederin and Analogues“: F. Wu, M. E. Green, P. E. Floreancig, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 1163–1166; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 1131–1134. (Dieser Beitrag zeigte, dass eine richtig eingesetzte Mehrkomponentenreaktion zu einer kurzen linearen Synthesesequenz eines komplexen Naturstoffs führen und einfachen Zugang zu einer Reihe Analoga bieten kann, die unser Verständnis biologischer Aktivität fördern.)
4. „An Experimental and Computational Approach to Defining Structure/Reactivity Relationships for Intramolecular Addition Reactions to Bicyclic Epoxonium Ions“: S. Wan, H. Gunaydin, K. N. Houk, P. E. Floreancig, *J. Am. Chem. Soc.* **2007**, *129*, 7915–7923. (Bicyclische Epoxonium-Ionen sind häufige Intermediate bei der Synthese cyclischer Ether; dieses Manuskript beschrieb die Strukturbesonderheiten, die die regiochemischen Präferenzen bei der Ringöffnung steuern.)
5. „Oxidative Carbocation Formation in Macrocycles: Synthesis of the Neopeltolide Macrocycles“: W. Tu, P. E. Floreancig, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 4637–4641; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 4567–4571. (Dieser Artikel zeigte, dass oxidative Reaktionsbedingungen genutzt werden können, um Kationen in Systemen zu bilden, die für die Kationenbildung durch traditionelle säurevermittelte Prozesse nicht zugänglich sind.)

DOI: 10.1002/ange.201103836